

Hans Jessel: „Urbane Landschaften“ (II)



JESSEL

SYLT Zu Zeiten der Hochsaison sind die Kapazitäten der Insel ausgeschöpft – oder gar überstrapaziert? Ein heikles Thema – leben wir doch größtenteils recht gut von der Anziehungskraft Sylts. Auf der anderen Seite verlieren wir dadurch aber auch – beispielsweise – hunderte Einwohner jährlich, die sich die Wohnungspreise auf unserer Heimatinsel nicht mehr leisten können und gezwungenermaßen

zu „Schienenschiatern“ werden – oder der Insel gänzlich den Rücken kehren (müssen).

Wo soll das hin führen? Wird Sylt eine ausschließlich von Reichen dominierte Exklave – und wir deren Dienstleister, die vom Kontinent einpendeln dürfen? Oder sind die Sylter nicht letztlich selber Schuld, weil sie ihr Hab und Gut zu barer Münze machen? Nach ihnen die Sintflut?

Diese sogenannte Gentrification – eine aus Großstädten bekannte urbane Erscheinung, ist sicherlich „systembedingt“ – was wir gerne sagen, wenn wir es uns im Sessel bequem machen möchten. Aber, frech gefragt: Ist diese Entwicklung wirklich schlimm? Oder bringt sie nicht vielleicht (endlich!) so viel urbanes Know How auf die Insel, dass die Gentrification – dieser durchschlagende

urbane Impuls – die Laienhaftigkeit der Inselführung ad acta legt und letztlich zu einem Wohl für Sylt wird? Das sind Fragen, die mich begleiten, wenn ich auf urbaner Exkursion bin.

Hans Jessel

Die Ausstellung „Sylt - Expeditionen in urbane Landschaften“ läuft noch bis zum 29. Oktober in der Stadtgalerie Alte Post in Westerland. Mehr zum Konzept der Ausstellung unter: www.jessel-urbane-landschaften.de